



## Schlesische privilegierte Zeitung.

No. CXXXV. Mittwoch den 9 December. 1789.

Berlin, den 3. December.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet: bei Höchstdero Regiment Preuss., den Jägerich, Hrn. v. Grape, zum Sekondeleutnant; und den gefreiten Korporal Hrn. v. Bismark, zum Jägerich;

Bei dem Depotbataillon Schönfeldschen Regiments, den Junker Holzischen Husaren Regiments, Hrn. v. Wyschetzky, zum Sekondeleutnant;

Bei dem Depotbataillon Woldeckschen Regiments, den Kapitain, Hrn. Goffin, zum Major; und den Stabskapitain, Hrn. v. Vietinghoff, zur Kompagnie;

Beidem Wolframsdorffschen Regim. den Fähnrich, Hrn. v. d. Schulenburg, zum Sekondeleutnant; und den Portepce-Fähnrich, Hrn. v. Seydlitz, zum wickl. Jägerich;

Bei dem Lichnowskyschen Regim. den Jägerich, Hrn. v. Labrowsky, zum Sekondeleutnant; und den Portepce-Fähnrich, Hrn. v. Knoblauch, zum wickl. Jägerich;

Bei dem Depotbataillon Jung-Schwetinschen Regiments, den Premierlieutenant, Hrn. Tropecke, zum Stabsadjutain; den Sekondeleutnant, Hrn. v. Rienowsky, zum Premierlieutenant; den Jägerich, Hrn.

v. Wipplacz zum Sekondeleut. u. den Portepce-Fähnrich Hrn. v. Michalowsky, zum wickl. Jägerich; und

Bei dem Depotbataillon Eckartsbergschen Regim. den gefreiten Korporal, Hrn. Jäntchen, zum Jägerich zu ernennen.

Auch haben Allerhöchstdieselben dem bei dem Magistrat zu Strals. stehenden Senator und Kaufmann, Hrn. Andreas Goerlieb Stokenburg, wegen seiner bekannten guten Eigenschaften und Geschicklichkeiten, auch rühmlichen Kenntnisse in Kommerzien- und Handlungssachen, den Charakter als Kommerzien-Rath allergnädigst beizulegen, und die Bestallung darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Des Königs Majestät haben vorgestern und gestern die Wachparaden der hiesigen Garnison in Augenschein genommen, und auch vorgestern Abend das Nationaltheater mit Ihrer Gegenwart beehrt.

Ihre Majestät die regierende Königin haben Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und den Prinzen Ludwig mit einem Besuch erfreut, und die Zufriedenheit gehabt, Sich von dem besten Befinden beider Prinzen aufs neue zu überzeugen. Die Blat-

tern kommen immer häufiger und auch an dem Halse zum Vorschein, und die Nation kann höchst wahrscheinlich nun bald den glücklichsten Ausgang dieser Einimpfungen erwarten.

Gestern Abend gaben Se. Majestät der König großes Concert und Souper auf dem Schlosse.

Der Kurfürstl. Sächsl. Gesandte am Spanischen Hofe, Hr. Graf v. Röder, ist von Madrid hier angelangt.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr geschah die 446te Ziehung der Königl. Preuss. Zahlenlotterie auf dem großen Audienzsaale des Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 40. 53. 46. 59. 22. Die 447te Ziehung dieser Lotterie ist auf den 23. dieses anberaumet worden.

Berlin, den 5. December.

Gestern war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel, wozu die Generalität und die Minister eingeladen waren.

Am eben dem Tage legte der Königl. Hof wegen des Ablebens Ihres K. H. der Erzherzogin Maria Anna von Oesterreich auf 8 Tage die Trauer an.

Die Gesundheitsumstände Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen u. des Prinzen Ludwig sind noch immer die besten, indem die Blattern bereits abzutrocknen anfangen.

Breslau, den 8. December.

In den hiesigen Kirchen werden die Gebete für den glücklichen Ausgang der Blattern-Inoculation der Königl. Familie mit der fleißigsten Inbrunst gebetet.

Auch die hiesige Juden-Gemeinde hat bey Gelegenheit dieser Einimpfung der Königl. Familie ein hiezu besonders angefertigtes Gebeth auf die Verfassung und die glückliche Wiederherstellung dieser Heben etwan jeden Untertan so theuren Personen, in ihren Synagogen täglich gebetet, auch etliche hierauf passende Psalmen in ihren Synagogen ablesen lassen.

Aus einem Schreiben aus Wien,

vom 2. December.

Am 28ten v. M. kamen des Erzherzogs

Franz K. H. von der Haupt-Armee zurück. Am 29ten überbrachte ein Kurier, die ganz sichere und wichtige Nachricht daß die Festung Bender, durch Capitulation an die Russen übergegangen sey. Am 30ten ist der Vice-Hof Staats-Kanzler, Herr Graf von Kobenzl, in Begleitung des Hrn. Baron von Herbert, vormaligen Internunzius bey der Pforte, — und des Hrn. Grafen von Haugwitz, nach den Niederlanden abgegangen. Man sagt, der Minister habe den Auftrag, den Rebellen, falls sie zu ihrer Pflicht zurückkehren, ewige Vergessenheit des geschehenen, und Generalpardon anzubieten.

Vor einigen Tagen überkamen hieselbst 15 Kisten von Florenz, sie enthielten ein Geschenk der Erzherzogin Großherzogin zu dem bevorstehenden Wochenbette der Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Franz, an Kinder Zeuge, pracht- und geschmackvoll in Abtheilungen für beyderley Geschlecht, bis zum Alter von 3 Jahren.

Der H. M. Landon ist am 19ten v. M. nach Bukarest, zu dem Prinzen von Coburg abgegangen, um sich mit demselben weiter zu concertiren, zu dem 3ten Feldzuge.

Die Festung Dersowa, wird von dem Baronslebenischen Korps, aufs engste eingeschlossen.

Belgrad ist schon so weit hergestelt, daß im Frühjahr 1790, ein vortheilhafter Handel eröffnet werden kann, welcher, indem die meisten Districte von Serbien schon in unsern Händen sind — die Wallachen Sr. Maj. gehuldigt hat; auch wir die Türken von der Donau fortgedrängt haben für die Oesterreichischen Staaten mit der Zeit von reichen und ersprießlichen Folgen werden kann. — Man will noch immer allgemein behaupten daß noch in diesem Winter etwas sehr wichtiges gegen die türkische Festung Widin unternommen werden dürfte.

Der Prinz von Coburg ver sich in Bukarest nicht lange verweilt hat, sondern besser vorwärts mit seinem Korps gedrückt ist; er pflanz bald nach seiner Ankunft in Bukarest, woselbst er mit Freuden aufgenommen wor-

den, die Huldigung der Stände, im Nahmen Sr. Maj. des Kaisers; und wie man vernimmt, hat der Prinz von Hohenlohe gleich nach Bestignung von Krasova, eine Huldigung wie bey dem Prinzen von Coburg, für die Westliche Wallachen geschah, seiner Seits für die Westliche Wallachen eingenommen, welche Huldigung allgemein mit wahrer Freude, von Selden der ganzen Nation geleistet worden.

Wien, den 2. December.

Der Russisch-Kaiserl. Vorthschafter hat am abgelaufenen Sonntage von dem Russischen kommandirenden Feldmarschalle, Fürsten v. Potemkin-Lauritschewskoy, einen Expressen in der Person des Russischen Majors v. Zuccato, mit der Nachricht erhalten, daß die Türkische Festung Bender, nachdem sich der Hr. Feldmarschall mit der ganzen ihm anvertrauten Armee genähert hatte, auf geschehene Aufforderung, von dem kommandirenden Seraskier, und den bey ihm befindlichen zwey Paschen von 2 Rosschweifen, den 15. Novemb. auf Discretion, übergeben worden ist. Dem zu Folge hat die gesammte, aus 18.000 Mann bestehende Besatzung von dem Hrn. Feldmarschalle, Fürsten v. Potemkin, die Freyheit erhalten, sich über die Donau zurück zu ziehen. Das schwere Geschütz, das man in der eroberten Festung fand, besteht aus mehr als 300 Kanonen und Mörsern, die sammt einem großen Vorrathe von Kugeln, und Munitionbedürfnissen, den Ueberwindern zu Theil wurden. Der Hr. Feldmarschall hatte auch seine Flotille, die aus flachen Zaporegischen Fahrzeugen besteht, mit hinlänglicher Artillerie versehen, in einer kleinen Entfernung vor die Festung rücken lassen.

Briefe aus Oberkrain melden, daß der Wallacher Berg, zwischen Zauerburg und der Cave, nach einem langen Regen, in der Nacht vom 13. v. M. geborsten und ein großer Theil in das Thal gestürzt ist. Von den zunächst gelegenen Häusern sind 28, sammt allen Einwohnern verschüttet worden. Seit dem

sprudelt häufiges Wasser aus dem Berge schütte.

Aus Kroatien melden Ugrameer Briefe vom 21. v. M. der Pascha von Scutari sey mit der einen Hälfte seines Heeres nach Hause gekehret, die andere Hälfte aber habe er in Bosnien zurück gelassen, mit dem Versprechen künftiges Frühjahr wieder zu kommen. Inzwischen soll der zurückgebliebene Haufe in Bosnien verpflegt werden, und fällt diesem schon sehr ausgefaugten Lande zur grossen Last.

Zur Auswechslung einiger Gefangenen sind der Kommandant mit 13 anderen Offizieren und 10 Gemeinen der ehemaligen Türkischen Besatzung von Nozl, aus dem Orte ihrer Gefangenschaft nach Kroatien abgesandt worden. Sie trafen den 24. und 26. zu Preßburg ein, wo aber der Kommandant, Mehmed Begh Ezechich, am folgenden Tage verstarb.

Nach Briefen aus dem Feldlager am Berge Alton, die bis zum 16. v. M. reichten, war damals die Festung Orsova noch belagert, und feuerten auch die Belagerten noch lebhaft aus den Kasematten, hinter welchen sie verborgen waren. Diese aber sind so fest, daß sie dem Bombenfeuer leicht widerstehen, und da auch sonst die Jahreszeit der Unternehmung nicht günstig ist, so sah man vor, daß ehestens die Belagerung in eine bloße Blockade werde verwandelt werden.

Zu diesem Ende heißt es, bleibt das schwere Geschütz unter Bedeckung von 3 Bataillonen, einem von Durlach, 1 vom Wallachischen Illirischen Gränzregimente, und 1 von de Blinz, wie auch einem Theile des Grenzkorps und allen Jägern und Scharfschützen sämtlicher Regimenter. Man hat auch schon vor 5 Tagen den Anfang zu Aufwerfung der Erdhütten gemacht. Der Herr Feldmarschall hat befohlen, daß jedem Mann der über Winter hier bleibenden Truppen täglich 1 Seidel Wein und das Zugemüse unentgeltlich abgereicht werden soll, mit der Versicherung einer besondern Belohnung für diejenigen, die

durch behutame Lebensart den Winter über nicht erkranken würden. Die Regimenter Württemberg Dragoner und Uspach Kürassier nebst dem Bataillon von Ferd. Toskana, sind schon in die Winterquartiere zurückmarschirt."

In der Festung Gladova ist das Reglm. Patte-mann und 1 Division Husaren von Erdödy, zur Besatzung geblieben. Gegen den Fluß Timok sind auf Befehl des Feldmarschalls, 6 Bataillone von Infanterie vorgeschickt, um die jenseits des Flusses stehenden Türken zu vertreiben, und die dortigen Brücken zu vernichten, damit die Besatzung in Gladova, während des Winters, Ruhe habe. Von der anderen Seite des Timoks ist die Mannschaft des Branibach'schen Grenzkorps bis auf 4 Stunden vor Widdin vorgerückt.

Ofen vom 28. November.

Die gelinde Witterung hat sich in der hiesigen Gegend schnell geändert, am 24. Nov. hatten wir den ersten Frost, darauf hat es geschneit; und nun sieht es ganz Wintermäßig aus. — Die in die Winterquartiere gehenden Truppen sind nun auf dem Marsche, und in künftiger Woche werden die ersten Regimenter Ofen passiren.

Die Bombardirung auf Neuorlowa ist nach Verlesen aus dem Fanate eingestellt worden; und man hält nun diese Festung bloß bloßirt, um die Besatzung durch Frost und Hunger zu zwingen. Man ist nun überzeugt, daß man nicht im Stande ist, von der Banater Seite die Kasematten zu beschädigen, da sie bombenfest gebaut sind, und ihre Eingänge von der Seite des Forts Elisabeth haben. Man glaubt, der Herr Feldmarschall Laudon werde über Belgrad nächstens nach Wien gehen.

Brüssel den 25. Nov.

Der Kaiser hat außer der am 10ten bekannt gemachten Resolution noch folgende herausgegeben:

Joseph II. durch Gottes Gnaden röm. Kaiser, u. s. w. Durch unsre Erklärung vom 20ten dieses Monats ist allen anderweitigen Ursa-

chen zuintrauen und Beschwerden von Seiten unserer Niederländischen Unterthanen überhaupt, und eines jeden insbesondere, sowohl in Betreff der Religion, als auch der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Sicherheit und des Eigenthums, welcher wir sie zu berauben nie gewollt haben, gewiesen sind, völlig ein Ende gemacht worden. Ueberdies haben Wir zu erkennen gegeben, daß uns kein Dreyer schwer fallen würde, wovon wir das Blut unserer Unterthanen schonen, und ein für allemal die Quelle der Unseligkeiten verstopfen können, welche unmittelbar zu dem verderblichen Zeitpunkt geführt haben, der jetzt diesen Provinzen bevorsteht. Was für Vergehungen sich auch ehemals die Stände von Brabant, oder wenigstens einige von ihren Mitgliedern haben zu Schulden kommen lassen, so erlaubt doch unsere angeborene Gütigkeit und väterliche Zärtlichkeit, die nicht jede andere Empfindungen in uns übersteigt, uns nicht, sie mit weniger Güte und Nachsicht zu behandeln, als unsre übrigen Völkerschaften. Zudem so können wir dem Fürsich und dem dringenden Flehen nicht widerstehen, welches die Deputirten die nach unserer letzten Zusammenberufung sich aus unserer Provinz Brabant, wie aus den dreien Hauptstädten von Brabant hieher beifügt haben, zu ihren Gursten ergehen lassen. Wenn die Zeitumstände und unsere beleidigte Würde uns genöthigt haben, gegen die Stände und unsern Rath von Brabant strenge Verfügungen zu treffen, die in unsrer Verordnung vom 18ten des verwichnen Junius enthalten sind, so hat die Erklärung, die wir unmittelbar nachher unter dem 20ten desselben Monats haben bekannt machen lassen, zu erkennen geben müssen, wie schwer uns dieses strenge Verfahren fiel, und wie gern Wir seiner entblüht gewesen wären. Alle unsre guten Unterthanen haben aus dieser Erklärung ersieht müssen, daß Wir ihnen nichts von ihren natürlichen Gerechtigkeiten und Privilegien entziehen wollen, und uns bloß vornehmen, in ruhigeren Zeiten uns mit den Mitteln zu beschäftigen, in der ehemaligen Landesverfassung dieser Provinz die zweifel-

haften und dunkeln Artikel abzuändern, welche zu allerhand falschen Auslegungen geschickt sind, und dadurch unaufhörlich auf rührerischen Köpfen Vorwand und Gelegenheit in die Hände geben, die öffentliche Ordnung und Ruhe zu stören, die gleichwol der Hauptgegenstand jeder Landesverfassung ist. Unser Eifer, Unserm Volke zu Hülfe zu kommen, und das Land von dem ihm drohenden Verderben zu retten, erlaubt Unser väterlichen Liebe nicht, es nur einen Tag, einen Augenblick länger aufzuschieben, Unstre gütlichen Behunnen über diesen wesentlichen Punkt bekannt zu machen. Dem zufolge haben Wir best. lassen, durch Gegenwärtiges Unstre Verordnung vom 18ten Julius zu widerrufen, alles wieder in den Stand zu setzen, worin es vor Unser Kbr. Depesche vom 1sten Febr. dieses Jahres war, und Uns in das Verlangen zu fügen, welches die beyden ersten Klassen der Stände von Brabant uns nach dieser Depesche bezeugt haben, daß Wir Uns mit ihnen über das verständigen möchten, was in der Joyeuse Entrée einer falschen Uebersetzung fähig sey. Wir erwarten demnach, daß die Rückkehr aller derjenigen, welche die Unruhen und deren Verlängerung, welche durch unsere Erklärung vom 20sten dies. Monats bewilliget worden ist, so wie die Wiederstellung der zu dem Ende so nöthigen Ruhe, nämlich die Aufhebung aller Ehrsüchtigkeiten, benutzt haben, die für Uns so belebend als tröstend für die Gesinnungen Ines Volkes sind, das sich durch seine Treue gegen seinen Souverain immer ausgezeichnet hat. Wir erwarten, sagen Wir, daß diese Rückkehr Uns in den Stand setzen wird, die Versammlung der Stände zusammen zu berufen, auf daß Wir, in Gemeinschaft mit ihnen, es dahin bringen können, auf immer die Möglichkeit zu entfernen, wieder so verderbliche Begünstigungen und so auferordentliche Unruhen entstehen zu sehen. Wir geben es senach Unsern liebe Getreuen, den Mitgliedern Unserer Königl. Regierungsraths, dem Kanzler und Unserm Rathe von

Brabant, sammt allen andern Gerichtsobrigkeiten und Personen, denen es obliegt, auf den Inhalt gegenwärtigen Schreibens zu beobachten und beobachten zu lassen. Dem dies ist Unser Wille. Urkundlich dessen haben Wir Unser großes Siegel aufdrucken lassen. Gegeben zu Brüssel, den 21sten November 1789. *de kanney.*

Man erwartet nun mit großer Ungeduld einen Courier von Wien, der spästens morgen hier eintreffen soll. Bis jetzt ist es hier noch ruhig; allein ob es so bleiben werde, kan man wohl stark bezweifeln, da die beiden Erklärungen des Kaisers, wie es scheint, nur wenig Eindruck bei den Insurgenten machen. Wie man hört, versammeln die Stände von Flandern sich täglich, und haben bereits festgesetzt: „Der Kaiser sei aller Souverainetät über die Grafschaft Flandern verlustig; die ehemalige Union mit den Brabantischen Ständen solle erneuert, allen Niederländischen Provinzen eine Union und ein Bündniß angetragen. ferner für die Provinz Flandern eine Armee von 20000 Mann regulärer Truppen errichtet, und Kommissarien außer Landes geschickt werden, um Kriegesbedürfnisse zu kaufen.“

Antwerpen, den 23 Novbr.

Wolß die Tapferkeit, welche die Brabantischen Insurgenten bei der Einnahme von Gent gezeigt haben, hat die Flandrischen Städte bewogen sich so eilig zu ihnen zu schlagen, und man kan die Einnahme von Gent gleichsam als den Zeitpunkt ansehen, wo die Revolution fester gegründet worden ist. Außer den sämtlichen Flandrischen Städten hat auch Mons in Hennegau sich für sie erklärt. Die schwachen Garaisonen haben alle Plätze verlassen, oder sich zu Kriegesgefangenen ergeben. Nach Briefen aus Brüssel sollen die Insurgenten auch Namur von drei Seiten zugleich angegriffen, und es dann eingenommen haben. Man hat 4 Deputirte von uns frey Kapitel und eben so viele von dem Magistrat eingeladen, nach Brüssel zu kommen. Unter den letztern ist auch der Hr. de la Seille,



der auf dem Schlosse gefangen saß, der aber nun seine Freiheit wieder erhalten hat. Der bevollmächtigte Minister hat diese Deputirten sehr gut aufgenommen, und sie dringend gebeten, alles ihr Ansehen und ihren Einfluß bei ihren Mitbürgern anzuwenden, um sie zu friedlichen Gesinnungen und zu einer Ausflüßung zu bewegen. Aber die allgemeine Stimme des Volkes sagt: nach dem, was vorgefallen sey, komme eine Rückkehr zu spät. — Die Stände von Flandern haben sich in Gent versammelt, und der dortige Magistrat hat ihnen und der Nation den Eid der Treue geschworen. Jedem, der einen Kaiserlichen zum Gefangenen macht, sind 30 Gulden zur Bezahlung bestimmt; und außerdem sollen für dessen Glinte noch 3 Gulden, für den Säbel aber halb so viel bezahlt werden. Die Stadt Gent hat das Versprechen erhalten,

daß sie für den mannichfaltigen Verlust entschädigt werden soll, den sie bei den blutigen Gefechten vom 13 bis zum 17ten d. erlitten hat. Die Anzahl der Häuser, die von Bomben verbrühet oder in Rauch aufgegangen sind, wird auf 110 angegeben, und man beschuldigt die Kaiserlichen Soldaten, daß sie absichtlich Feuer angelegt haben.

Elppstadt, den 26. Novbr.

Nach der Ankunft verschiedener Etapeten sind nun die Preussischen Truppen über Geldern, Issum u. s. w. so wie die Mänterschen über Dülmen, Dorsten und Nees in vollem Marsche nach Lüttich.

Breslau, den 9. Decbr.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Dr. Eifersucht auf der Probe, ein komisches Singspiel in 3 Akten.

In der privilegirten Schlesißen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Verschiedne Sorten Neujahrswünsche auf Atlas, nebst parfamirten Klaffen und Fruchtstöbchen mit Devlsen sind zu haben.

Quartalschrift, neue, zum Unterricht und zur Unterhaltung, aus den neuesten und besten Reisebeschreibungen gezogen. 1789 1—48 St. gr. 8 Berlin 789. 1 Rthl. 22 sgr.

Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen 12n Bnds 2te Abth. gr. 8 Lpz. 789 10 sgr.

Matrimonien und wichtige Einfälle. 5ten Bds 38 u. 48 Hundert. 8 Gera 1789. 10 sgr.

Berlinische Monatschrift. 124 St. 8 Berlin 789 8 sgr.

Nachricht. In Wuh. Gottl. Korn's Buchhandlung wird ein Verzeichniß von Büchern ausgegeben, unter dem Titel: Auswahl einiger Bücher zum Weihnachtsgeschenk für die Jugend beiderley Geschlechts, so in saubern Einband für nebengesetzte Preise zu haben sind.

Breslau den 1 Dec. 1789.

(Citatio der Hirschberger Schusters Gottfried Dittmann.) Von Seiten hiesiger Kön. Oberamtsregierung wird auf Ansuchen der Anne Juliane verehl. Dittmannin, geb. Heertern, deren seit 4 Jahren bösdlich von ihr entwishner Ehemann, der gewesene Hirschberger Schuster Gottfried Dittmann hierdurch zittirt und vorgeladen, vom 23 Nov. c. angerechnet blauen 3 Monaten, und zwar spätestens in Term. ult. & peremt. den 23 Febr. des 1790ten Jahres sich vor dem in Causa ernannten Deputato hiesigen Oberamtsregierungsreferendario Eschirschl. Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Oberamtsbause in Person zu stellen, daselbst über die eingekommane Ehescheidungsklage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zur Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihr und ihm in Contumaciam werde getrennt, und der Klägerin sich anderweitig zu verheirathen werde vergöunt werden. Woran sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 23 Okt. 1789.

Kön. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

Nachricht. Wer 10 bis 20000 Rtl. a 4 p. C. wegzuleihen hat, melde sich in der Zeitungs-Expedition, wo dieserhalb nähere Auskunft gegeben wird,

(Citatio Creditorum.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des hiesigen bürgerl. Kauf- und Handelsmannes Carl Alexander Sessa, wegen des von ihm nachgesuchten *beneficii cesssionis bonorum* in Waaren und Effecten bestehendes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 13 Dft. c. a. angerechnet binnen 12 Wochen, und zwar *ad Term. peremt.* den 12 Jan. 1790 Vorin. um 9 Uhr vor dem Herrn Assessore Schubert, als hierzu spezialiter autorisirten Deputato, an gewöhnl. Stadtgerichtsstelle zu Abgebung ihrer Erklärungen, über das von dem Gemeinschuldner nachgesuchte *beneficium cesssionis bonorum*, und *ad liquidandum & iustificandum praetensa sub poena praclusi & perpetui silentii* entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, konvoziert und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andre der Sessaschen Creditoren allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönl. Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justizkommissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Herrn Justizkommissarium Würffel, oder den Herrn Justizkommissarium Welsbiger wenden könne, und denselben mit benöthigter Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 6 Dft. 1789.

(Haus zu verkaufen.) Der Kammerprocurator Zielsch hieselbst, bietet sein auf der Altsbüßergasse am Ecke der Albrechtsstraße sub No. 1684 belegenes, aus 5 Fenstern en Front bestehendes maßliches Haus, welches durchgängig im besten Bauzustande befindlich, hierdurch öffentlich zum Verkauf sell. Es hat selbiges außer 2 großen und einem kleinen sehr trocknen Kellern par Terre 2 Stuben, wovon die eine gewölbt, eine glerlich geräumige Kuchel, Stallung auf 4 bis 6 Pferde, und im Hofe Möhre, Mangel und Waschkessel. Im 1sten Stock 2 modern angelegte Stuben, vorn heraus, und 2 hinterwärts nebst Kuchel, Speisekammer und Abtritt. Im 2ten Stock 2 Stuben, nebst Cabinet, Kuchel, Spelse- und Vorrathskammer, und endllich im 3ten Stock außer Stube und Stubenkammer noch benöthigte Wäsch- und Bodenkammern.

Gestohlene Pferde. Es sind in der Nacht vom 27ten zum 28ten Nov. zu Dankau Briegischen Kreises, ein schwarzbrauner Wallach 6 Jahr alt, mit einer Bläße, und auf der linken Hüfte mit einer unbehaarten Narbe bezeichnet. Eine tragende 12jährige dergleichen Stuthe mit einer Bläße, und auf der linken Hüfte mit einem kleinen weißen Punkt bezeichnet, nebst einem 3 jährigen dergleichen bläßigen Fohlen, durch Einbruch aus dem Stall, nebst sämtlich dazu gehörigem Geschirre und einem Weidequartir entwendet worden. Wer hiervon einlge Nachricht geben kan, wird ersucht, dem Kön. Cammerburgamt zu Brieg davon Anzeige zu machen. Brieg den 30 Nov. 1789. Kön. Briegisches Kammerburgamt.

Nachricht. Da der 4te Heft von meinem vollständigen Catal. von deutschen und lateinischen, histor. mathem. kriegswissenschaftl. und besonders in die schönen Wissenschaften einschlagende Bücher fertig ist, so können diejenigen, die die 3 ersten Hefte besigen, diesen ebenfalls abholen lassen. In allem sind jetzt 24 Bogen fertig. Die Pränumeration von 15 Lgr. für den ganzen Catal. geht noch fort. Bresl. den 4 Dec. 1789. Wihl. G. v. K. Kern.

Lotterienachricht. Zur 23 Berl. Classenlotterie 1r Classe, die sich durch ihre solide u. vortheilhafte Einrichtung besonders empfiehlt, stehen ganze Loose a 1 Rt. 5 Lgr. halbe a 17½ Lgr. Viertel a 8¼ Lgr. in Cour. P. aus gratis bis zum Ziehungstage den 28 Dec. zu Diensten. Auch zur Zerkluar Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Driesen. Gelder von auswärtigen Liebhabern werden franco erwartet, wogegen Jedermann akkurat und prompte Bedienung sich sicher versprechen kan. J. D. Wenzel, in d. gold. R. am Ring.

**Bekanntmachung.** Magistratus der Kön. Immediatstadt Namslau, macht auf Befehl Einer Hochlöbl. Kön. Krieger- und Domainenkammer hierdurch öffentlich bekannt, daß die dem hiesigen Hospital ad St. Georgium gehörige beyde Vorwerke, wovon das eine in der zu dieser Stadt gehörigen Hof-Edguth, das andre in der deutschen Vorstadt hieselbst lieget, auf anderweltige 6 nacheinanderfolgende Jahre von Trialtaris 1790 angerechnet, verpachtet werden sollen, und Term. ligit. auf den 19 Dec. c.a. auf den 15 Jan. a. f. perempt. aber auf den 15 Febr. des 1790sten Jahres angesetzt sind. Pachtlustige müssen sich dabeyo an diesen Terminen, vorzüglich an dem letzten perempt. Term. vormitt. um 9 Uhr hier zu Rathhause einfinden, ihr Gebot abgeben, und unter allerhöchster Genehmigung die Adjudikation gewärtigen. Die näheren Pachtbedingungen können bey dem hiesigen Hospitaloberwelter Herrn Hoffmann Inspizirt werden, und Pachtlustige können die Vorlegung derselben ante Terminum pro Informatione verlangen. Namslau den 26 Nov. 1789. Der Magistrat.

(Verpachtung des Gesundbrunnens zu Glinsberg.) Hermsdorf unterm Rynast den 21 Okt. 1789. Das Reichsgräfl. Schafgotsch-Kynast. Wirthschaftsamt macht dem Publiko hierdurch bekannt, daß der Pacht des Gesundbrunnens zu Glinsberg in dem Amte Greiffenfelden Löwenbergischen Kreises nebst denen dazu gehörigen Backhäusern, Stalungen u. mit 1 April a. f. zu Ende geht, und solcher nunmehr wieder auf 3 nacheinanderfolgende Jahre verpachtet werden soll. Es ist hiezu Term. ligit. auf den 5ten Jan. a. f. anberaumt worden, in welchem Pachtlustige vor hiesigem Amte erscheinen, ihre Gebote ablegen und gewärtigen können, daß mit dem Meistbietenden, und der die annehmlichste Caution zu bestellen vermöchte, die Pacht nach erfolgter Approbation eines ahlteigigen Reichsgräfl. Domstall werde abgeschlossen werden.

**Zu verauktioniren.** Donnerstags den 14 Dec. und folgende Tage sollen in dem Kaufm. Grundstücken zunächst der Kön. Allee delegnen, zum goldenen Zecher genannten Hause verschiedene Verlassenschaftseffekten, bestehend in Petrosche, Gold Silber Einenzeng Betten, Frauenkleidern, Glas, Kupfer, Messing und Meubles öffentlich verauktionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 21 Nov. 1789.

**Nachricht.** Marlonleiterkass und Becken, Sprossen, Büchlinge, große Wagenen, Cassanen, Schwaden, Sago sind angekommen, frische Aulern sind alle Posttage unausgesetzt, so lange die Bitterung den Transport erlaubt zu haben, so wie all. Spezerenwaaren und viele Delikatessen. bey Joh. Dav. Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

**Zu verpachten.** Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöfl. Meißner Amtsvorwerk Petersheide pachtlos wird, und selbiges wiederum anderwelt auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hofrichtersamts zur Ausnahme des Gebots der Exaltanten Term. auf den 22 Jan. den 10 März und den 26 April 1790 vor dem hiezu ernannten Deputato Justizcommissionär rath Hartmann Borm. um 9 Uhr anberaumt worden, so wird selches hierdurch dem Publiko mit dem Befügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Lolo Petersheide sowol von den Realitäten und Nutzungen, so wie den Dueribus dieses Vorwerks informiren, auch das Inventarium, nach welchem der selbige Pächter Pletsch den 29 Jan. 1781 solches Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hofrichtersamte hieselbst inspiziren können. Uebrigens hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation Einer Hochfürstl. Kön. Krieger- und Domainenkammer zu Breslau die qualifizierte Pacht zugesprochen werden soll. Meisse den 21 Nov. 1789.

**Zu verkaufen.** Eine Reichs- und gerechtigkeits ist aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Auskunft giebt der Kaufmann Effraet auf der Meuschen-gasse neben den 3 Linden. Diese Zeit. werden wöchnl. 3mal. Mont. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Willh. Gottsch. Horns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.